

Kurz vor ihrer definitiven Abreise zieht es aber die alten Stare nochmals zu ihren Nistorten zurück, wo sie die schönste Zeit des Jahres gelebt haben und freuen sich darüber, dass sie ihr trautes Heim in gutem Zustande verlassen können, der sie hoffen lässt, dass sie es im Frühlinge ebenso wieder antreffen werden.

(Schluss folgt.)



Un **Jardin ornithologique** est en voie de création à Bruxelles.

**Héligoland parc international d'oiseaux.** La Société royale pour la protection des oiseaux demande que l'on fasse d'Héligoland un refuge d'oiseaux que l'on placerait sous une juridiction internationale. Il paraît que cet îlot est une des étapes favorites des oiseaux migrateurs, qui viennent périodiquement s'y reposer par milliers. On y peut aussi observer les migrations des insectes et des papillons. Le Dr. GÄTKE, un naturaliste allemand, a passé sa vie à étudier les phénomènes de la zoologie dans l'île d'Héligoland et ses travaux montrent combien cet endroit est important pour les recherches sur les migrations. Les forts d'Héligoland doivent être démantelés, mais on n'a pas encore décidé du sort futur de l'île. Les oiseaux peuvent toujours y venir, mais les insulaires leur font une chasse acharnée, et il serait bon de les protéger.

A. M.-D.

**Spenden für den Wiederaufbau der zerstörten Beobachtungsstation Ulmenhorst.** Auf meinen Aufruf im „Ornithologischen Beobachter“ No. 1 sind mir bisher folgende Spenden aus der Schweiz zugekommen, deren Empfang ich hiermit mit herzlichem Danke bestätige:

R. Poncy, Genf . . . . .	Mk.	29.76
Wiederanders, Davos . . . . .	"	50.—
Ferner habe ich aus Deutschland bisher erhalten . . . . .	"	768.—
bereits ausgewiesen . . . . .	"	240.—

Summa Mark 1087.76

Die Sammlung wird fortgesetzt. Eine Entgegnung auf die Erklärung des Kuratoriums Rossitten habe ich heute zu Händen des Herrn Präsidenten HESS eingeschickt.<sup>1)</sup>

Stuttgart, den 8. Januar 1920.

Dr. Curt Flöricke,

Stuttgart, Ob. Birkenwaldstr. 217.

**Vogelwarte Helgoland.** Die Biologische Anstalt auf Helgoland, die während der Kriegszeit in Oldenburg untergebracht war, ist zugleich auch mit der Bevölkerung auf die Insel zurückgekehrt. Die Vogelwarte wird unter der Leitung von Dr. WEIGOLD, der inzwischen von China, wo ihn der Kriegsausbruch auf einer Forschungsreise überraschte, nach Deutschland zurückkehrte, ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Die Insel ist Deutschland wie recht und billig geblieben. Sie ist nur nicht mehr Festung, was der Vogelzugsbeobachtung nur von Vorteil sein kann.

Der Maler HEINRICH GAETKE, der sog. Vogelwärtler von Helgoland, hat seine klassischen Beobachtungen nur mit Hilfe des Vogelfanges und der Jagd durchführen können. Ohne dieselben wird man nicht ganz auskommen können.

Im übrigen wird man es wohl der deutschen Ornithologie, die vielfach bahnbrechend war, überlassen können welche Forschungsmethoden sie anwenden will.

<sup>1)</sup> Weil wir den Aufruf gebracht haben, bringen wir auch diese Danksagung zum Abdruck. Zu Händen des Vorstandes unserer Gesellschaft nehmen wir Notiz von der Erklärung des Hrn. Dr. FLOERIKE. Von einer Veröffentlichung derselben müssen wir aber absehen, da wir uns nicht in die Angelegenheiten der deutschen Ornithologen einmischen wollen.

A. Hess.

Internationaler Aufsicht, von der bei den ehem. Feinden die Rede war, bedarf es kaum. Auch dazu dem Völkerbund ein diesbezügliches Mandat zu überbinden, wird kaum mehr durchwegs die Lust vorhanden sein. (Wir verweisen auf den vor einem Jahr geschriebenen „Entwurf für ein internationales Naturschutzgesetz und ein neues internationales Vogelschutzgesetz anlässlich der Friedensverhandlungen im Jahre 1919“ von EDUARD PAUL TATZ in Salzburg. — Würde die Arbeit jetzt noch geschrieben?)

A. H.

**Oiseaux annelés.** Le 17 juin 1912 un poussin de mouette rieuse (*Larus ridibundus*, L.) était muni d'un anneau — museum Leiden N° 12915 à Kerkerweve, Zeeland (Hollande). Cette rieuse a été tuée le 23 février 1919 sur les bords de l'estuaire de la Seine, près d'Ablon, par Honfleur (Calvados, France). L'oiseau avait donc porté sa bague pendant 6 ans. 8 mois et 6 jours.

Dans les marais entre Le Croisic et le bourg de Batz (Loire inférieure) un chasseur tirait, le 10 août 1919, une hirondelle de mer Canjek (*Sterna cantiaca*, GMELIN), laquelle avait été annelée dans la rookerie de Mellum, à l'embouchure du Wéser, comme poussin et en même temps que trois de ses congénères, du même âge. L'une de ces sternes a été capturée près de la ville du Cap; une seconde, dans l'Angola et la troisième à Sierra Leone; donc toutes trois en Afrique.

Un vanneau (*Vanellus cristatus*) portant l'anneau: Museum Leiden N° 21062 est tué le 4 janvier 1919 dans les marais des environs de Marennes, à 2 km de l'Océan, sur la rive droite de la Sendre (Charente inférieure). Ce vanneau, alors en duvet (30 juin 1918), avait été annelé Egmond-Binnen (prov. Noord-Holland).

A. M.-D.



**Wir bitten um zahlreiche Mitteilungen betreffend den Herbstzug und anderen Beobachtungen. Je mehr Daten um so besser!**

### Vom Untersee.

In der zweiten Hälfte vom Oktober traf ich öfters Kiebitze, Flüge von 20—50 Stück. Die erste Nebelkrähe sah ich am 15. Oktober. Hier handelt es sich um ein Stück, welches sich schon viele Jahre, in unserer Gegend regelmässig einfindet. Erkennungszeichen: auffallend klein, das Graue der Deckfedern ist von heller Färbung und vom Schwarzen scharf abgegrenzt.

Unter den unzähligen Flügen von Saatkrähen, welche diesen Herbst durch unsere Gegend zogen, befand sich ein Exemplar, das in den Deckfedern vorherrschend mit weissen Tupfen besetzt war, dem Schnabel nach ein altes Exemplar. Ebenso zahlreich wie die Saatkrähen, zogen auch Feldlerchen und Krametsvögel, demnach haben dem schnöden Frühling doch noch viele Zugvögel Stand gehalten.

Früh morgen am 11. November waren endlich wieder einmal 2 Wildgänse sichtbar, die sich anscheinend nieder lassen wollten, indem sie in geringer Höhe über die Felder kreisten, dann aber von in's Feld fahrenden Fuhrwerken wieder verschreckt wurden.

Am 15. November jagden 2 Rauchschnalben (junge) dicht über dem Rheinspiegel eifrig nach Mücken.

Bis ende November treffe ich täglich Hausrotschwänzchen in munterm Zustande.

Der Steinkauz, von dem ich diesen Frühling geschrieben, hat ebenfalls wieder seinen alten Standort bezogen.

Von den selteneren Spechtarten sind der Schwarzspecht und grosse Buntspecht immer noch ordentlich gut vertreten, jedoch nicht häufig. Auch der Eisvogel gehört gar nicht zu den Seltenheiten.

A. Isler.